

Vom Jugendlichen zum Erwachsenen

Autor(en): **Böhm, Sylvia / Böhm, Matthys**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **98 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923732>

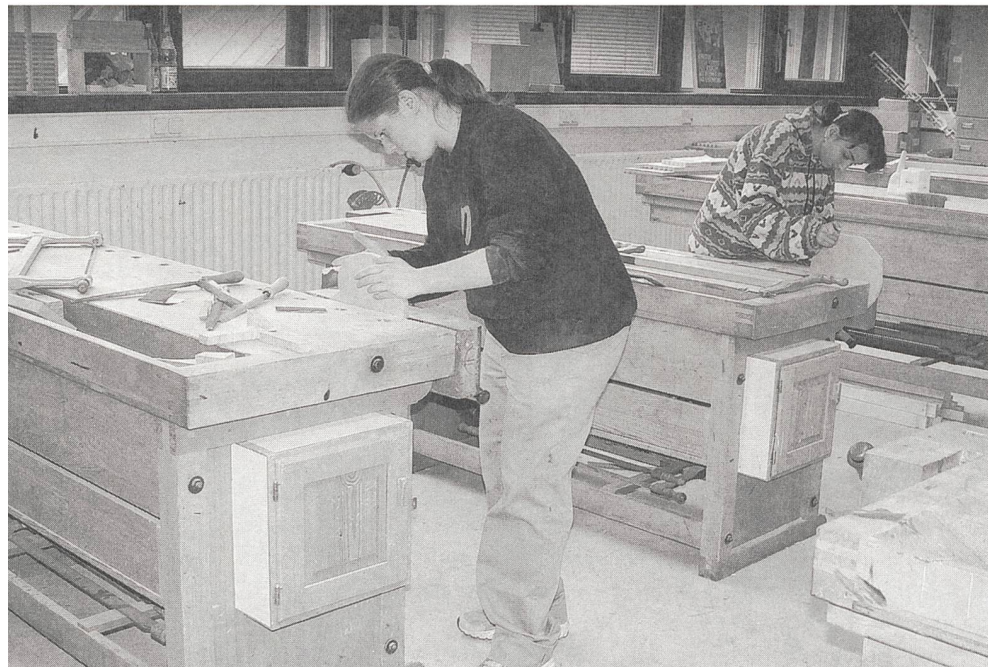
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Jugendlichen zum Erwachsenen



Silvia und Matthys Böhm

Die Jahrestagung des Arbeitsreises Süd zur Förderung lern- und geistig behinderter Hörgeschädigter tagte vom 22. bis 25. Oktober in Winnenden, Deutschland. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich und Deutschland sowie 6 Personen aus der Schweiz nahmen daran teil.

Gastrecht bot die Paulinenpflege Winnenden im Berufsbildungswerk für Gehörlose, Schwerhörige und Sprachbehinderte. Durch die Tagung führte sehr kompetent und mit Humor Eva Rustemeier, Abteilungsleiterin.

Wir hatten Gelegenheit, das Berufsbildungswerk und die dazugehörigen Internate kennen zu lernen.

In den folgenden 10 Berufsfeldern können Hörgeschädigte und Sprachbehinderte in insgesamt 35 Berufen ausgebildet werden: Wirtschaft und Verwaltung, Metall-, Elektro-, Bau-, Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Textiltechnik und Bekleidung, Ernährung und Hauswirtschaft, Drucktechnik und Agrarwirtschaft.

Oberstes Ziel dieser Ausbildungen ist die Eingliederung der Auszubildenden in die freie Wirtschaft.

Neben der berufstechnischen Ausbildung und den allgemein bildenden Fächern bietet das Berufsbildungswerk eine umfassende Begleitung und Nachbetreuung. Bevor ein Arbeitsplatz oder ein Praktikum vermittelt werden, wird ein individuelles Persönlichkeits- und Anforderungsprofil erstellt. Die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz, das Vermitteln und Begleiten von Praktika und – als ganz wichtiger Bestandteil des Erfolges – die Anpassung von Arbeitsplätzen an die individuellen Möglichkeiten der Hörbehinderten, bilden nächste Schritte.

Interviews mit zwei in den Workshop eingeladenen ehemaligen Schülern zeigen, dass die berufliche Eingliederung trotz dieser unterstützenden Massnahmen auch sehr steinig sein kann. Die Gründe können im Persönlichkeitsprofil des Betroffenen liegen, oftmals aber scheitern Arbeitsversuche auch, weil Firmen oder Abteilungen schliessen oder sich umstrukturieren. So fallen dann geeignete Arbeitsplätze über Nacht weg und die Suche muss von neuem beginnen.

Die Vernetzung, welche bereits hier zum Ausdruck kommt, findet auch im "Integrativen Fachdienst" IFD Anwendung. Diese Fachdienste, wie sie heute in Deutschland flächendeckend geplant sind, sind ein Bindeglied zwischen dem Stellensuchenden und dem Arbeitgeber.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes sind pädagogisch ausgebildete Fachleute mit langjähriger Erfahrung im Umgang mit Gehörlosen und Hörbehinderten. Sie sind sprachkompetent in Gebärden- und lautsprachbegleitender Gebärdensprache. Sie sind auch kompetente Ansprechpartner für Arbeitgeber.

Aufträge des Fachdienstes sind:

- in Wohnnähe des Betroffenen einen

geeigneten und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Arbeitsplatz zu finden.

- den beruflich Einzugliedernden intensiv zu begleiten, seine Arbeitssituation laufend zu überprüfen und wenn nötig anzupassen. Dazu gehört auch, dass mit dem Arbeitgeber ein vorerst zeitlich begrenztes Arbeiten ausserhalb der geschützten Werkstätten vereinbart wird.

- für eine hörbehindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung zu sorgen

- im geschützten Bereich noch nicht genügende Fähigkeiten weiter zu fördern, so dass eine schrittweise Integration ins Berufsleben in der freien Wirtschaft ermöglicht wird.

Die Werkstufe ist eine Abteilung der Heimsonderschule mit einem mindestens 3-jährigen Bildungsangebot für mehrfach behinderte Jugendliche. Die Hauptaufgabe besteht darin geistig- oder mehrfach behinderte Jugendliche so umfassend wie möglich auf die Lebens- und Arbeitswelt als Erwachsene vorzubereiten. Hierbei kommt es darauf an, für jeden einzelnen Schüler und Schülerin eine Lebensperspektive zu entwickeln und zu konkretisieren. Durch die enge Verzahnung von Schule, Internat und Eltern kann gezielt auf eine berufliche Entscheidung hingearbeitet werden, damit jeder und jede seinen Platz finden kann. Schwerpunkte des Unterrichtes liegen auf einer planmässigen Förderung im lebenspraktischen Bereich:

- Arbeitserziehung/Arbeitstraining
- Hauswirtschaftlicher Unterricht
- Sprachlicher Unterricht (Kulturtechniken und Kommunikation)
- Bewegungsförderung (Sport/Schwimmen/Rhythmik)

Der Unterricht in der Schule erfolgt projektorientiert. Daneben stehen Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit, Aufbau einer Identität und eine umfassende Förderung des Selbstbewusstseins und der Persönlichkeitsentfaltung.

Zum Thema Anerkennung als sonderpädagogische Grundhaltung referierte sehr kompetent Herr Dr. Furrer von der Volkshochschule Bern. In einer unserer nächsten Sonos-Nummern wird ein Beitrag zu diesem Thema erscheinen.

Prof. Dr. Trost von der Universität Heidelberg referierte zum Thema "Erfahrungen mit unterstützter Beschäftigung". Die Sonos-Leser und weitere Personenkreise werden Gelegenheit erhalten, den Referenten an unserer Tagung zum Thema "Gleichberechtigung von Hörbehinderten" kennen zu lernen.

Während der Tagung war von allen anwesenden Fachpersonen der Paulinenpflege und von den Referenten zu spüren, dass sie gehörlose, hörbehinderte und mehrfach behinderte Menschen an ihren Stärken und nicht am Defizit messen.

